Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 35 (1919)

Heft: 43

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen ber Stadt Bürich wurden am 16. Januar für folgende Bauprojekte, teil= weise unter Bedingungen, er-

teilt: 1. H. Frischknecht für die Abanderung des genehmigten Un- und Umbaues Ezelstraße - 8, 3. 2; 2. E. Manz für einen Um- und Anbau Aemtlerstraße 14, 3. 3; 3. Immobiliengenossenschaft "Schöneck" für eine Dachwohnung Ottostraße 5, 3. 5; 4. 3. Maag für eine Dachwohnung, Ottoftraße Nr. 19, 3. 5; 5. Heier für eine Dachwohnung St. Moritsftraße 21, 3. 6; 6. J. Deuschle für eine Einfriedung Klosbachstraße 36/Minervastraße, Z. 7; 7. A. Dewald für eine Stützmauer an der Hegibachstraße, 3. 7; 8. 3. Herzer für zwei Autoremisen Seefeldstraße Rr. 47, 3. 8.

Von der gemeinnütigen Baugenoffenschaft "Brenelisgärtli" in Zürich, welche lettes Jahr vom Bund und Kanton mit dem Höchstbetrag von 30% à fonds Perdu bedacht worden ift, wird noch berichtet, daß fie gedenkt, sich auch um die zweite Serie der Bundessubvention zu bewerben. Infolge der späten Zuteilung der ersten Subvention war es leider nicht möglich, die Häufer an der Schanzacker-Schappi-Möhrlistraße auf 1. April fertig zu erstellen. Sie

wird die Zuteilung der 2. Subvention dieses Jahr rascher vor sich gehen, so daß es möglich ist, auch die zweite Serie der Ginfamilienhäufer diefes Jahr noch fertig zu stellen. Für diese ist auch noch ein günstig an zwei Tramlinien gelegenes Terrain im Kreis 6 in Aussicht genommen.

Bauliches aus Derliton (Zürich). (Eingef.) Wie uns mitgeteilt wird, foll zur Forderung der Hoch = bautätigkeit in der Gemeinde Derlikon und insbesondere, um dem Mangel an geeigneten Unterkunftsftellen für Automobile der Privatleute abzuhelfen, das Hofareal der Liegenschaft "Alter Bauhof" an der Schul-, Baumacker= und Gubelftraße überbaut werden. Die zur Er= stellung kommende Barageanlage ift so vorgesehen, daß von den Autoinhabern eine große Anzahl Einzelftande als getrennt verschließbare Garagen bei billigsten Rosten gemietet werden können, wobei für eine den modernsten Ansorderungen der Technik entsprechende Wagenwascherei, Reparaturwerkstätte und Benzinabgabe für den Unterhalt der einzustellenden Wagen Sorge getragen wird. Getrennte Bu- und Ausfahrts-Straßen werden den reibungslosen Wagenverkehr erleichtern. Am Kopf der Anlage soll im Verwaltungsgebäude des neuen Unternehmens ein Wagen = Ausstellungs= und Verkaufs= lokal die Abgabe von Neu- und Zubehörteilen ermöglichen. Die Vorarbeiten zu diesem Unternehmen sind in vollem Gange, sodaß voraussichtlich im Frühsommer schon die Großanlage dem Betrieb übergeben werden fann.

Über den Wiederaufbau der Altstadt in Erlach (Bern) schreibt man bem "Bund": Die Vorarbeiten zum Wiederaufbau der am 18. August 1915 durch Brand zerftörten Säuferreihe nehmen ihren Fortgang. Es stellt sich mehr und mehr heraus, daß der Wiederaufbau eine recht schwierige Sache ift. Viel zu tun gaben besonders die Statuten der zu gründenden Baugenoffenschaft. Nach langen Beratungen wurden dieselben vorletten Donnerstag den 8. Januar angenommen und unterzeichnet. Damit war auch die Baugenoffenschaft gegründet. Sie besteht vorläufig aus 23 Mitgliedern. Präsident des Verbandes ist Ingenieur Pfister. Neben dem Vorstand besteht noch eine Lotterie= kommission und eine Baukommission. Die Ausgabe der Lotterielose zieht sich etwas unliebsam in die Länge, weil zuerst die Schulmuseum-Lotterie beendet sein muß. Doch hofft man im Mai oder anfangs Juni mit dem Losvertrieb beginnen zu können. Der Wiederaufbau der Altstadt wird aber schon im Frühling in Angriff genommen, indem die Gemeinde Erlach das sogenannte Gemeindehaus aufführen läßt. Mit den nötigen Abräumungsarbeiten wird voraussichtlich schon im Februar begonnen. Es ist Zeit, daß die häßliche, das ganze schöne Landschaftsbild verunftaltende Ruine verschwindet und die Altstadt in ihrer frühern Gestalt aus Schutt und Asche neu ersteht.

Die Eigenheim-Wohnungsbauten in Mett bei Biel nehmen einen erfreulichen Fortgang. Die Häuser sollen

auf 1. Mai bezugsfertig fein.

Grundwasserpumpwert Mulage in Baar (Zug). Die Dorfgemeindeversammlung bewilligte den seitens der Brunnenkommission verlangten Kredit im Betrage von Fr. 75,000 behufs Erstellung einer Grundwasserzumpwerkanlage an der Zugerstraße. Die anfänglich pegen diese neue Idee der Trinkwasserbeschaffung sich geltend machende Opposition verstummte allgemein, nachdem der Bürgerschaft anläßlich einer am Vorabend der Gemeindeversammlung einberusenen Vorbesprechung durch Herrn Wasserbautechniker Karl Staub in Vaar über das Projekt in aussührlicher und erschöpfender Weise Auskunft erteilt worden war.

Bauliches aus Solothurn. (Korr.) Es gehört nicht zu den täglichen Vorkommnissen, über die Fertigstellung eines Fabrikbaues zu berichten, von der Art, wie es die neuerbaute Fabrif der "Scintilla" A. S. in Solo= thurn ift. Das Fabrikgebaude hat eine Länge von 57,50 m und eine Breite von 17,40 m, besteht aus Souterrain, Erdgeschoß, 4 Stockwerken und dem Dachstock. Es ist sozusagen fast ganz in Eisenbeton erstellt mit Ausnahme der beiden Treppenhausanlagen, deren Umfassungsmauern in Kalksandsteinmauerwerk ausgeführt find. Fenster an Fenster reihen sich aneinander mit nur 70 cm breiten Zwischenpfeilern. Die Fundierung geschah in dem verhältnismäßig schlechten Boden mit drei durch= gehenden armierten Betonplatten von 3 m, resp. 6 m der mittleren, zur Aufnahme der Saulen. Die ganze Bebäudehöhe beträgt von Fundamentplatte bis Dachfirst gemessen 38,35 m. Hauptgesimse und Dachgesimse find aus Runftsteinen, alles an Ort und Stelle eingestampft und bearbeitet, ebenso die zahlreichen Fenfterbanke.

Westlich davon steht das Verwaltungsgebäude, ebensfalls ein schmucker Bau von 36 m Länge und 13 m Breite mit Souterrain, Erdgeschoß, zwei Stockwerken und Dachstock. Mit den Fundamentarbeiten wurde Ansfang August 1918 begonnen, Ansang Juni 1919 wurde der Dachstuhl aufgerichtet. Zur Herstellung wurden besnötigt: 3020 m³ armierter Beton mit 325,000 kg Eisen und 2800 m³ Mauerwerf und Stampsbeton. Die Arsbeiten wurden außgesührt von der Baugesellschaft Solothurn (vereinigte Baumeister), Bauführer war

Bauingenieur Jak. Gruner von Basel. Es ist bemerkenswert und darf Erwähnung sinden, daß an dem
ganzen Bau kein ernstlicher Unfall vorgekommen ist, obwohl das hohe Fabrikgebäude vollskändig ohne Gerüft
gebaut wurde. Für die später auszuführenden Arbeiten
wurde das Blitzgerüft angewendet.

P. H.

Bauliches aus Schweizerhalle (Baselland). Mit der Berwirklichung der Projekte am Rhein wird u. a. ein weites Industriegelände von etwa 90 Hektaren obershalb den Salinen auf der Rheinterrasse erschlossen werden, wo auch als Sammler der zahlreichen geplanten Industriegeleise ein eigener Güterbahnhof Schweizershalle vorgesehen ist. Ein weiteres Industries quartier kommt zwischen Auhafen und den Salinen, dasselbe ist zum größten Teil schon heute von mehreren

großen Firmen mit Beschlag belegt.

Wohnbauten in Aarau. Man schreibt der "N. 3. 3.": Die in Uarau im Mai 1919 gegründete Wohnungssbaugenossenschaft, der in jüngster Zeit auch von industrieller Seite erfreuliches Interesse entgegengebracht wird, hat die Errichtung einer Wohnfolonie von 11 Häusern mit 21 Wohnungen beschlossen. Die Stadt unterstützt das gemeinnützige Unternehmen durch Abtretung des Baulandes zu mäßigem Preise, durch einen Barbeitrag à fonds perdu von 52,000 Fr. und durch ein Darlehen zu 4% im Betrage von 185,000 Franken. Die Gesamtsosten sind auf 700,000 Fr. versanschlagt.

In geradezu vorbildlicher Weise hat die Stadt selber das ihrige zur Hebung der Wohnungsnot und die Schaffung besserer Wohnverhältnisse vorgekehrt. 38 Wohnungen im Gesamtkostenbetrage von 790,000 Fr. wurden errichtet, wovon ein Reihenhausbau von 15 Wohnungen als letzte Baute der Vollendung entgegengeht. Aus Grund eines Beschlusses der Gemeindeversammlung soll der Stadtrat bis zur ordentlichen Rechnungsgemeinde Bericht und Antrag stellen über ein weiteres Projekt von 16 bis 20 Wohnungen. In der gleichen Gemeindeversammlung wurde auch ein Halbmillionen-Kredit sür den Reubau des sogenannten Kaushauses, wo eine Poststiliale untergebracht ist, beschlossen und durch Ankaus von etwa 1070 Ar Bauland zum Preise von 396,000 Fr. im schönsten Baugebiet der Stadt der Wille bekundet, einer



Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle: ZURICH Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

個宝屋部 Telegramme DACHPAPPVERBAND ZÜRICH - Telephon-Nummer Seinau 3636 図数製図数

Lieferung von:

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Filzkarton Teerfreie Dachpappen

1418

ungesunden Bodenpreisspekulation entgegenzutreten. Das sind Leistungen kommunaler Wohnungsbautätigkeit und sfürsorge, die öffentlich anerkannt zu werden verdienen.

Kirchenbau im Tessin. Eine Spezialkommission beschloß, die gegenwärtige Kirche der Pfarrei Chiasso abzubrechen und durch einen monumentalen Neubau zu ersetzen. Das Projekt ist nun desinitiv bestimmt, es stammt von Architekt Enea Tallone, dem Direktor der kantonalen Baumeisterschule in Lugano, und ist, selbstwerständlich, im klassischen Kenaissancestil gehalten. Bon Architekt Tallone stammt auch der Entwurf der Chiesa della Madonnetta dei Lugano, sowie die neue Pfarrssirche von Misor. Tallone ist einer der Wiederhersteller des Schlosses Schwyz in Bellinzona, das zur Zentenarsseier der politischen Unabhängigkeit des Kantons Tessin restauriert worden ist.

Ziele der tedynischen Ausbildung des Handwerkers.

Es ift in den letten Jahren für die Förderung der Bildung des Handwerkers viel getan worden. Die Bestimmungen der Gewerbeordnung zeigen, daß von den gesetzgebenden Körperschaften hoher Wert auf die tüchtige Lehrlingsausbildung gelegt worden ift. Die Errichtung und Förderung von Fach- und gewerblichen Fortbildungsschulen und anderen Veranstaltungen seitens der Hand= werferorganisationen wie der Städte und Gemeinden beweisen, daß man die Ausbildung des gewerblichen Nachwuchses nach beften Kräften zu fördern gewillt ift. In der Ausbildung des Nachwuchses liegt ja auch ohne Zweifel ein Angelpunkt der Handwerkerfrage. Damit aber die Bestrebungen in dieser Sache sich nicht zu sehr zersplittern, tut es gut, von Zeit zu Zeit immer wieder zu erörtern, welches die Ziele der technischen Ausbildung des Handwerkers sein sollen, was und wie der Handwerker zu arbeiten lernen foll, um fich und feinen Stand zu neuem Ansehen zu bringen und seine alte Stellung zu wahren.

Manche Bestrebungen in den letzten Jahren zielten darauf ab, den Handwerker von dem guten Wege der handwerksmäßigen Arbeit mehr und mehr abzubringen und Hoffnungen und Wünsche im Handwerk zu wecken, sür deren Erfüllung es nun einmal nicht der rechte Boden ist. Wie aber soll denn der Handwerkerstand arbeiten, wenn er seine wirtschaftliche Lage auf die Dauer sichern und bessern will?

Noch heute verbindet man im allgemeinen mit dem Begriff der Handwerksarbeit auch den Begriff eines dauerhaften Kohmaterials wie einer gediegenen Arbeit, während man von industriellen Massenprodukten die gleichen Eigenschaften nicht so von vornherein voraussett. Diese Auffassung, die das Publikum auch heute noch von der Handwerkerarbeit hat, gibt einen deutlichen Fingerzeig dafür, was das Publikum von der handwerksmäßigen Arbeit erwartet und was das Handwerk auch den Erwartungen des Publikums entsprechend liesern soll.

Selbstverständlich soll hier der Begriff der industriellen Produktion nicht mit dem Begriff einer billigen, aber auch schlechteren Ware ohne weiteres gleichgesett sein. Die eigentliche Großindustrie scheidet aus unseren Erwägungen vollständig aus. Es ist hier nur die Rede von der Industrie, die ursprünglich handwerkerliche

Arbeiten in Maffen produziert.

Der industrielle Produzent in diesem Sinne stellt heute vielsach sowohl billige und schlechte Massenprodukte her wie auch gute Qualitätsarbeit, die er dann häusig noch teurer verkauft wie der Handwerker. Auch in Waren-häusern kann man zuweilen neben sehr billigen und geschmacklosen Arbeiten, z. B. Zimmereinrichtungen sehen, die nicht nur ein gutes Material und eine tüchtige Verzarbeitung des Rohmaterials ausweisen, sondern auch von einem guten Geschmack zeugen. Solche Stücke sind dann meistens auch ebenso teuer oder noch teurer als die gleichen Stücke im gleicher Qualität beim Handwerker und doch sindet das Warenhaus seine Käuser, während der Handwerker vergeblich wartet.

Der Begriff der Massenproduktion an sich ist mit dem Begriff der handwerksmäßigen Herstellung wohl nicht zu vereinbaren. Massenproduktion ersordert im allgemeinen eine sehr weitgehende Arbeitskeilung, wie sie der Handwerker, der allein oder mit wenigen Gehilsen arbeitet, nicht durchsühren kann. Stellt der Handwerker aber viele Arbeitskräfte ein und führt eine weitgehende Arbeitskeilung durch, verlegt er sich auf Massenproduktion, so verliert damit der Betrieb den Charakter des Handwerksmäßigen; es wird ein sabriksmäßiger Betrieb, ein Konsektionsgeschäft oder ähnliches. Darnach scheint Massenproduktion und Handwerk sich also völlig auszusschlissen.

schließen.

Es würde sich für den Handwerker aber auch in keinem Falle Lohnen, überhaupt die Konkurrenz mit der Industrie in der Herstellung von billiger, geringwertiger Massenware aufzunehmen. Die Industrie wird hier infolge der besseren maschinellen Einrichtungen, die ihr zur Verfügung stehen, der leichteren Möglichkeit, Kredit zu